



Nr. 204 4. Quartal 2018 Magazin der AWO Bezirksverband Baden e.V.

ECHO



Jedes Kind zählt!

Kinderarmut aktiv bekämpfen



9,20
Euro je Heft*

Spielend leicht lernen mit den Kinderheften der Vorschulbande.



Auf jeweils 40 Seiten führt die Vorschulbande durch die Themengebiete „Zahlen kennen lernen“ und „Raum, Zeit, Form und Geld“. Die Aufgaben können die Kinder alleine oder zusammen bearbeiten. Das Heft kann mit dem Namen versehen werden und ist eine schöne Erinnerung an die Vorschulzeit.

*Preise inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten. Die Versandkosten betragen pro Bestellung 3,- Euro.
Bestellungen unter: Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH • Ostring 6 • 76131 Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe
Tel.: 0721/6283-12 • Fax: 0721/6283-29 • E-Mail: info@vorschulbande.de • weitere Infos unter www.vorschulbande.de



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-2266

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von
Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an.
Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind.
Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de



RUDOLF SPÄTH GmbH

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE • Wilhelmstraße 72

Telefon 07 21/3 1296 • Telefax 07 21/3 2562

**K.-H.
Zenker**

Holländerstraße 27
76189 Karlsruhe
Telefon 57 3773

**Sanitäre Anlagen
Gasheizungen
Kundendienst
Baublechnerei**

INHALT

Titel	4
Jedes Kind zählt! Kinderarmut aktiv bekämpfen Großzügige Spende Nicht nur im Winter – mehr als eine warme Stube	
Verband	6
Bezirksausschuss tagt in Karlsruhe	
Einrichtungen und Dienste	8
Ökologischer Fußabdruck Pflege – auf dem Weg wohin? Kurz & bündig Eine Rikscha für die Rheinaue Zertifikate für Freiwillige im FSJ Aktuelles Eine Kita nach Kneipp-Konzept Weg mit den Barrieren Zwei Schweine sollen Glück bringen Der Schmied war da! „Probieren Sie eine Tasse Kaffee“ Mit der Natur groß werden	
Marketing	12
Teamwork macht Spaß – „Fliegen“ auch GlücksSpirale hilft konkret Austausch und Anregungen	
Katharinenhöhe	13
Gelungenes Familienfest Wahre Freunde AWO zu Besuch	
AWO International	14
AWO International ab 2019: Auch in Afrika engagiert	
Verband	15
Bewährt und neu in guter Mischung Neue Ehrenamtliche für die AWO Stricken für den guten Zweck Ortsvereine in Festtagslaune In Kürze FiBULA – Frauen in Bretten Konstanz geht online voran Applaus für den „Seemann auf St. Pauli“	
Ehrungen	18
Alles hat seine Zeit Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde,

was bedeutet Gerechtigkeit? Ist es z. B. gerecht, dass der Bundestag Anfang November 2018 ein milliardenschweres sog. Familienentlastungsgesetz beschlossen hat, von dem ausgerechnet von Armut betroffene Familien am wenigsten profitieren werden? Das um zehn Euro pro Monat erhöhte Kindergeld wird z. B. auf Hartz IV angerechnet, sodass betroffene Familien keinen Cent mehr erhalten werden. Auch von einem höheren steuerlichen Kinderfreibetrag haben sie nichts. Stattdessen werden Besserverdiener mehr im Geldbeutel haben. Mit dem neuen Gesetz wird die Kluft zwischen Arm und Reich de facto also noch etwas größer.

Eng verknüpft mit dieser offensichtlichen Ungerechtigkeit ist auch ein Mangel an Chancengerechtigkeit – insbesondere für Kinder armer Eltern. Gerade von Armut betroffene Kinder – nach einer aktuellen Caritas-Studie derzeit fast 20 Prozent in Baden-Württemberg – haben im Vergleich zu Gleichaltrigen nachweislich mehr gesundheitliche und schulische Probleme, fühlen sich stigmatisiert und ausgeschlossen. Nur selten wachsen sie im Wohlergehen auf und können später als Erwachsene der Armut entkommen. Nach einer Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF von 2018 zum Thema Bildungsgerechtigkeit belegt Deutschland einen mittelpärchtigen 23. Platz von 41 untersuchten Industrieländern. Wahrlich kein Ruhmesblatt für unser reiches Land.

Die Arbeiterwohlfahrt kämpft seit ihrer Gründung vor bald 100 Jahren gegen Kinderarmut und für mehr Gerechtigkeit. Auf Bundesebene engagieren wir uns z. B. sozialpolitisch im Zukunftsforum Familie e. V. und machen uns seit Jahren stark für eine sozial gerechte Kindergrundsicherung und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auf lokaler Ebene engagiert sich die AWO u. a. mit den verschiedensten sozialen Angeboten für von Armut betroffene Kinder und Jugendliche. Wie Sie in dieser Ausgabe von AWO-Echo lesen werden, haben einige AWO-Ortsvereine und Kreisverbände in Baden spezielle Initiativen gegen Armut bzw. Kinderarmut ins Leben gerufen. Viele sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche wurden schon unterstützt. Mit diesem vorbildlichen Engagement hilft die AWO nicht nur ganz konkret, sondern gibt armen Kindern auch neue Perspektiven und die Chance auf ein besseres Leben.

Liebe Freundinnen und Freunde, im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr herzlich bedanken. Wir wünschen Ihnen allen frohe Festtage und für das neue Jahr 2019 alles erdenklich Gute, Gesundheit und viel Glück.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender

Jedes Kind zählt!

Kinderarmut aktiv bekämpfen

„Das können wir uns nicht leisten“ – diesen Satz hört vermutlich fast jedes Kind irgendwann von seinen Eltern. Aber was ist, wenn Eltern das bei jedem noch so bescheidenen Wunsch sagen müssen? Wenn ein Besuch im Schwimmbad, ein neues T-Shirt oder auch nur ein Comic-Heft einfach nicht drin sind? Wenn Kinder permanent die Erfahrung machen müssen, dass sie nicht mithalten können mit Gleichaltrigen und deshalb ausgegrenzt werden?

Weniger Chancen im Leben

Kinderarmut hat Folgen – wie z. B. eine Studie des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) in Frankfurt am Main aus dem Jahre 2016 belegt. Demnach wirkt sich Armut auf sämtliche Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen negativ aus. Betroffene Kinder sind materiell deutlich eingeschränkt, leben häufig in beengten Wohnverhältnissen, sind schlechter ernährt, erhalten nur unregelmäßig Taschengeld, machen selten Familienausflüge oder Urlaub. Viele betroffene Kinder sind geprägt durch die Angst vor Stigmatisierung und Ausgrenzung, nur wenige engagieren sich in außerschulischen Projekten oder in Vereinen. Ihre Bildungsbiografie ist oft problematisch. Laut der Studie erreichen ca. 50 Prozent von armen Kita-Kindern später einen Hauptschulabschluss oder machen gar keinen Abschluss. Wer in Armut aufwächst, hat also deutlich weniger Chancen, später ein Leben in gesicherten Verhältnissen zu führen. Im Gegenteil: Armut wird oft vererbt.

Mehr Gerechtigkeit

Die AWO macht sich seit langem stark für mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder. „In Armut aufzuwachsen bedeutet nicht nur, wenig Geld zu haben: Kinderarmut zeigt sich in geringeren Bildungschancen, schlechterer Gesundheit und weniger sozialer Teilhabe“, erklärte AWO-Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler z. B. in einer Pressemitteilung anlässlich der Veröffentlichung einer Studie der Bertelmann Stiftung zum Thema Kinderarmut im Oktober 2017.

„Wir dürfen nicht länger hinnehmen, dass hier – in einem Land, in dem es der Wirtschaft äußerst gut geht – über 2,7 Mio. unserer Kleinsten nicht die gleichen Chancen in der Schule, in der Gesellschaft und später am Arbeitsmarkt erhalten.“ Und weiter: „Um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, braucht es neben Geldleistungen für Familien, Kinder und Jugendliche auch dauerhaft finanzierte Infrastrukturangebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Einzelfall.“ Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Familienberatungen müssten gestärkt werden.

In diesem Zusammenhang fordert die AWO auch eine gerechtere finanzielle Förderung von Kindern und Familien in Deutschland und hat sich dem „Bündnis Kindergrundsicherung“ angeschlossen (www.kinderarmut-hat-folgen.de). Seit 2009 engagiert sich das Bündnis, zu dem 14 Verbände und zwölf Wissenschaftler/-innen gehören, für eine monatliche einkommensabhängige Kindergrundsicherung von aktuell maximal 619 Euro für jedes Kind.

Die Kindergrundsicherung soll die derzeitige Familienförderung ersetzen und orientiert sich am tatsächlichen Existenzminimum. Zudem soll sie nicht nur unbürokratisch sein, sondern auch sozial gestaltet werden. Denn: Jedes Kind sollte der Gesellschaft gleich viel wert sein.





Arm in einem reichen Land

Aber betrifft uns das Thema Kinderarmut im vermeintlich reichen Baden-Württemberg überhaupt? Mehr als man annehmen sollte. Ca. 385.000 Kinder im Land sind laut einer aktuellen Caritas-Studie arm oder von Armut bedroht. Das sind etwa 20 Prozent der Kinder in Baden-Württemberg. Zum Vergleich: 2009 betrug die Quote noch 12,5 Prozent. Besonders armutsgefährdet sind Kinder mit alleinerziehenden, langzeitarbeitslosen oder eingewanderten Eltern. Nicht umsonst ist bei der jährlichen landesweiten Aktionswoche gegen Armut, an der auch die AWO teilnimmt, Kinderarmut regelmäßig ein Thema.

So wurde z.B. bei der Aktionswoche 2017 gefordert, die finanzielle Situation im Elternhaus und die Entwicklungschancen jedes Kindes zu verbessern. Eine nachhaltige Armutsprävention müsse bereits in der Kindheit ansetzen. Eine aktive Bekämpfung von Kinderarmut tut dringend not. Das zeigen auch Zahlen aus dem „1. Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg“ aus dem Jahre 2016. Demnach verfestigt sich Kinderarmut zunehmend:

Was heißt eigentlich Armut?

Nach EU-Definition gilt als arm, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens in seinem jeweiligen Land zur Verfügung hat. 2017 lag dieser Wert für einen Single in Deutschland bei 1.064 Euro im Monat.

Im Gegensatz zu absoluter Armut, die z. B. in Entwicklungsländern herrscht, handelt es sich hierbei um relative Armut. Das heißt, von Armut betroffene Menschen in Deutschland können in der Regel die nötigsten Grundbedürfnisse decken. Eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist aber nur sehr eingeschränkt möglich, was zu sozialer Ausgrenzung führen kann.

2012 waren von den armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen im Land 47 Prozent (2007: 42,5 Prozent) dauerhaft und 38,4 Prozent (2007: 32,8 Prozent) wiederkehrend von Armut betroffen. Dabei gibt es große regionale Unterschiede. In Mannheim lebten z. B. 2013 21,6 Prozent der unter 18-Jährigen in einer SGBII-Bedarfsgemeinschaft, in Pforzheim 19,5 und in Freiburg 15,6 Prozent, im Enzkreis dagegen nur 4,3 Prozent. Auch Rottweil und Freudenstadt hatten mit 5,2 bzw. 5,5 Prozent eine vergleichsweise niedrige Quote. Grundsätzlich ist die Armutsgefährdung auf dem Land geringer als in der Stadt.

AWO hilft konkret

Solidarität und Gerechtigkeit gehören zu den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt – und so engagieren sich vielerorts AWO-Ortsvereine und -Kreisverbände in Baden für Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind. Zum Beispiel die **Hanne-Landgraf-Stiftung der AWO Karlsruhe-Stadt**, die armen Kindern individuell hilft und beispielsweise Zuschüsse gewährt für Musik- und Sportunterricht, den Landschulheimaufenthalt oder Winterbekleidung. Darüber hinaus fördert die Stiftung Projekte für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche (Schultheater-Projekt, Mittagstisch, Sprachkurs für Kinder mit Migrationshintergrund usw.).

Oder die **AWO Nordschwarzwald**: In der Pforzheimer Oststadt, einem sozialen Brennpunkt, bietet die AWO in einem Familienzentrum Kindern und ihren Eltern verschiedene Betreuungs- und Beratungsangebote.

Die Kinderhilfe der **AWO Schwarzwald-Baar** unterstützt hilfebedürftige junge Eltern mit einer Erstlingsausstattung.

Die **AWO Konstanz** betreibt gemeinsam mit der Singener Tafel ein Kinderbüro. Hier finden von Armut betroffene Familien z. B. Unterstützung bei Anträgen und Ämtergängen, Beratung in Fragen von Erziehung und Entwicklung, Kinderkleidung, Bücher und Spielsachen. =>

Unter dem Motto „Kinderarmut hat viele Gesichter“ hat die **AWO Freiburg 2008** eine Kampagne ins Leben gerufen und seitdem zahlreiche Projekte für sozial benachteiligte Kinder gestartet, z. B. zum Thema bessere Ernährung für Kita-Kinder, Sprachförderung und Bildung.

In ganz Baden organisieren zudem **viele AWO-Ortsvereine** in den Schulferien diverse Angebote der Stadtranderholung, die sich auch von Armut betroffene Familien leisten können.

Kinderarmut entsteht in der Regel durch Einkommensarmut der Eltern. Es erleichtert das Leben der ganzen Familie ungemein, wenn sie kostengünstig Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände einkaufen kann. Tafelläden und Gebrauchtwarenläden der AWO bedeuten für arme Familien also eine echte Hilfe – wie z. B. der **AWO-Tafelläden in Hornberg, das AWO-Lädle in Sandhausen, die AWO-Hallen in Offenburg, Lahr und Achern, die AWO-Schatzgruben in Bruchsal und Untergrombach sowie die AWO-Sozialkaufhäuser in Rheinfelden, Wyhlen und Schopfheim**. Dass in den letzten Jahren immer mehr dieser AWO-Läden für Bedürftige entstanden sind, ist ein deutlicher Hinweis auf die zunehmende Armut im Land. Es zeigt aber auch: Die AWO schaut nicht weg, sondern engagiert sich aktiv für die Schwächsten in unserer Gesellschaft.

Großzügige Spende

Karlsruhe. 10.000 Euro – diese stattliche Summe hat Franz Hoß, Ehrenvorsitzender der AWO Karlsruhe-Stadt, im Oktober 2018 an die Hanne-Landgraf-Stiftung gespendet. Das Geld soll in das Bildungs-Chancen-Programm der Stiftung, genauer gesagt in das Projekt „Schulische Hilfen“, fließen.



Bei dem Projekt erhalten ausgewählte Kinder aus armen Familien eine Gruppen- und Einzelförderung, um das Lernen zu lernen. Franz Hoß möchte mit seiner Spende ein persönliches Zeichen gegen Kinderarmut setzen und außerdem andere dazu animieren, ebenfalls zu spenden.

Die Hanne-Landgraf-Stiftung wurde im Jahr 2004 auf Initiative der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e. V. mit einem Startkapital von 100.000 Euro gegründet.

Ziel ist es, mit unmittelbarer Individualhilfe und mit nachhaltigen Projekten von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen eine Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen.



Nicht nur im Winter – mehr als eine warme Stube

Eine Institution in VS-Schwenningen: die AWO-Wärmestube in den Räumlichkeiten des ehemaligen Gasthauses Paradies. Seit 2006 können sich hier wohnungslose Menschen nicht nur tagsüber aufwärmen, sondern erhalten auch für wenig Geld eine warme Mahlzeit und im Büro der Einrichtung bei Bedarf soziale Beratung. Die Wärmestube ist aber auch ein beliebter Ort der Begegnung und des Austausches – was vielen besonders wichtig ist. Und so gehören zum Klientel der AWO-Wärmestube inzwischen nicht nur Wohnungslose, sondern z. B. auch

alleinstehende Seniorinnen und Senioren mit geringer Rente sowie Menschen, die Hartz IV beziehen. Drohender Vereinsamung wird so aktiv begegnet.

Die Wärmestube zählt übrigens zu den vielfältigen Angeboten für Wohnungslose der AWO Rottweil, die sich seit über 30 Jahren in diesem Bereich engagiert. Finanziert wird die AWO-Wärmestube vor allem über Spenden, Zuschüsse der Stadt VS-Schwenningen und des Landkreises Schwarzwald-Baar sowie über Mitgliedsbeiträge des Fördervereins. Selbstverständlich unterstützt auch die AWO die Wärmestube finanziell.



AWO-Bezirksausschuss tagt in Karlsruhe

Was macht eigentlich der Bezirksausschuss, immerhin das zweithöchste Gremium der AWO Baden nach der Bezirkskonferenz? Laut Satzung gehören zum Bezirksausschuss z. B. der Bezirksvorstand, die Vorsitzenden der Kreisverbände und eine Vertretung des Bezirkjugendwerks. Beratend nehmen die hauptamtlichen Geschäftsführungen der Kreisverbände und gGmbHs sowie bei Bedarf weitere hauptamtliche Fachkräfte teil. Der Bezirksausschuss unterstützt und berät die Arbeit des Bezirksvorstands. Außerdem kann er sich zu sozialpolitischen Fragen äußern und stellt den Jahresabschluss des Bezirksverbands fest.

Bei der diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Michael in Karlsruhe am 5. Oktober 2018 gab es also genug Tagesordnungspunkte. Nach den Berichten von Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer (Foto oben), einem externen Wirtschaftsprüfer und des Bezirksrevisors Günter Winnes (Foto rechts) beschloss der Bezirksausschuss den Jahresabschluss 2017 einstimmig. Im Anschluss erläuterte Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer u. a. die neuen Compliance-Regelungen des AWO-Bundesverbandes und stellte diese zur Diskussion.





- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz
- Hausbesuche

HÖRCENTER Bickle

Patricia Bickle
 Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst
 Telefon (0 72 51) 7 24 86 47
 Fax (0 72 51) 7 24 86 78
 info@hoercenter-bickle.de
 www.hoercenter-bickle.de

LIFTTEC

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht

- » Aufzüge
- » Homelifte
- » Treppenlifte

LiftTec GmbH
 Raiffeisenstraße 12
 78166 Donaueschingen

0771 920 39-0
 info@lifttec.de
 www.lifttec.de





www.exagon.ch

Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Industriepark 202,
 DE-78244 Gottmadingen,
 exagon@t-online.de



SCHREINEREI

RIMMELSPACHER

Inh. Günther Mooir

Der Schreiner mit Profil

- Fenster + Haustüren aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Sonnenschutz • Insektenschutz • Einbruchschutz
- Innentüren • Möbel • Service

Hohbergstraße 60
 76337 Waldbronn-Etzenrot

07243 56710
 www.schreinerei-rimmelpacher.de

Kurz & bündig

Neue Einrichtungsleiterin



Heidelberg-Pfaffengrund. Führungswechsel im AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten: Christine Bähr hat im September 2018 offiziell die Leitung des Hauses über-

nommen. Sie tritt damit die Nachfolge von Angelika Roesler an.

Christine Bähr ist gelernte Arzthelferin und examinierte Altenpflegerin. Sie ist bereits seit dem Jahre 1996 bei der AWO Bezirksverband Baden e. V. beschäftigt. Zunächst war sie im AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus im Heidelberger Stadtteil Boxberg tätig und übernahm dort 2008 die Pflegedienstleitung. 2011 wechselte sie dann in das neue AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten.

Richtfest gefeiert

Karlsruhe-Durlach. Die Bauarbeiten schreiten voran: Mitte September 2018 wurde das Richtfest für das neue Seniorenzentrum Anna-Leimbach-Haus der AWO Karlsruhe gGmbH gefeiert. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Einrichtung im Herbst 2019 eröffnet werden. Im neuen Haus wird es nicht nur 90 Pflegeplätze und zehn Service-Wohnungen geben, sondern auch eine katholische Kita mit zwei Krippen und drei Tagesgruppen. Das neue Seniorenzentrum wird nach dem Hausgemeinschaftenmodell organisiert. Pflegebedürftige Menschen leben bei gleicher Pflegequalität in familienähnlichen Hausgemeinschaften und werden von einer Alltagsbegleitung betreut.

Kleine Künstler

Bad Säckingen. Eine besondere Ausstellung: Im Josefshaus der AWO, in dem sich eine Tagesstätte, betreute Wohnungen und ein ambulanter Pflegedienst befinden, wurden im Juli und August 2018 Kunstwerke von Kindern des AWO-Kinderhauses Rhein-Au ausgestellt. Insgesamt 87 Kunstwerke von 21 Kindern zwischen drei und sechs Jahren waren im ganzen Haus zu bewundern und konnten käuflich erworben werden. Mit dem Erlös soll ein Forscherwagen für das Kinderhaus angeschafft werden.



Ökologischer Fußabdruck

Lahr. Umweltschutz wird im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus großgeschrieben – das bestätigt ein kürzlich erhaltenes Zertifikat des Fachbüros Viabono GmbH, das bis 2020 gilt. Bereits zum zweiten Mal wurde der sog. ökologische Fußabdruck des Seniorenzentrums extern geprüft und für gut befunden. Demnach hatte das Haus im Jahre 2016 einen CO₂-Pro-Kopf-Ausstoß von knapp 7,5 Tonnen und damit mehr als 2015, als der Wert bei gut 6 Tonnen lag. Mit einem Gesamtausstoß von 965 Tonnen Kohlendioxid im Jahre 2016 (2015: 768 Tonnen) für das ganze Haus mit seinen 122 Bewohnerinnen und Bewohnern sowie seinen ca. 150 Arbeitsplätzen wurde zwar mehr Kohlendioxid ausgestoßen, die Einstufung in die hellgrüne C-Bewertung von Viabono konnte aber zum Glück gehalten werden. Die leichte Verschlechterung der Werte 2016 liegt nach Auskunft des Fachbüros auch an veränderten Berechnungsmethoden von Viabono.

In Zukunft positiv auswirken dürften sich neue Umwälzpumpen, die 2017 im Ludwig-Frank-Haus eingebaut wurden. Sie werden den Stromverbrauch und die Heizeffizienz deutlich verbessern. Viabono lobt außerdem den Einsatz eines Blockheizkraftwerks sowie den ausschließlichen Bezug von Ökostrom aus regenerativen Energiequellen. Überdies setzt die Einrichtung im Bereich der Küche zunehmend auf regionale und saisonale Lebensmittel sowie auf zertifizierte Bioprodukte. „Wir sind hier auf einem guten ökologischen, aber auch für unsere Bewohner besonders gesunden Weg in eine moderne und nachhaltige Versorgung“, erklärt Einrichtungsleiter Stefan Naundorf.

Pflege – auf dem Weg wohin?

478.500 ältere Menschen in Baden-Württemberg werden 2035 voraussichtlich pflegebedürftig sein, so eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), die im September 2018 veröffentlicht wurde. Zum Vergleich: Im Jahre 2015 gab es ca. 353.800 Pflegebedürftige im Land. Nach Berechnungen des IW müsste bis 2035 die Zahl der Pflegefachkräfte deutschlandweit um 44 Prozent auf ca. 500.000 steigen. Aber herrscht nicht schon jetzt akuter Fachkräftemangel in der Pflege? Thomas Richter, Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums Rheinaue in Graben-Neudorf, hat sich Mitte Oktober 2010 in einem Interview der Badischen Neuesten Nachrichten dazu geäußert.

Richter erzählt, dass es in der Tat schwierig sein kann, freie Stellen spontan neu zu besetzen. Da die Rheinaue aber immer viel ausgebildet hat, komme man noch relativ gut zurecht. Aktuell hat die Rheinaue 18 Auszubildende, darunter auch Flüchtlinge. Generell sind in der Einrichtung viele Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigt, die laut Richter oft besonders motiviert sind, aber auch eine hohe Betreuung brauchen.



Eine Rikscha für die Rheinaue

Graben-Neudorf. Radfahren tut gut – aber wie kann man das Fahrradvergnügen auch pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren ermöglichen? Die Lösung: eine E-Bike-Rikscha, die es nun endlich im AWO-Seniorenzentrum Rheinaue gibt. Zur großen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner übergab Bürgermeister Christian Eheim beim Platzkonzert der Alt-Concordia Ende August 2018 eine Vorne-Rikscha für zwei Fahrgäste an die Rheinaue – und spielte dann sogar selbst den Rikscha-Fahrer (Foto). „Wieder einmal zeigt sich, dass das Fahrrad, kombiniert mit einem Elektroantrieb, ein modernes umweltschonendes Verkehrsmittel ist, das viel Freude macht“, so Christian Eheim. „Ich freue mich, dass wir mit dem Seniorenzentrum Rheinaue in Graben-Neudorf ein Seniorenzentrum haben, in dem die Bewohnerinnen und Bewohner sehr gut betreut und gepflegt werden, und dass das Rheinaue-Team modern und aufgeschlossen, ein wichtiger Teil unseres Gemeindelebens ist.“

Über die Erweiterung des Fuhrparks freute sich natürlich auch Einrichtungsleiter Thomas Richter (rechts hinten): „Mit einer Fahrrad-Rikscha ist es möglich, unsere Seniorinnen und Senioren zurück aufs Rad, in die Natur, auf die Straße und an alte Orte ihrer Kindheit zu bringen – mit Wind in den Haaren, in einem Tempo, das unsere Bewohner schauen und verweilen lässt. Trotz ihres Alters, angewiesen auf einen Rollstuhl oder einen Rollator.“

Finanziert wurde die neue E-Bike-Rikscha durch einen Landeszuschuss des Verkehrsministeriums für nachhaltige neue Mobilität in Höhe von 2.015,72 € und viele Kleinspenden.

Zertifikate für Freiwillige im FSJ

Eine Premiere: Zum ersten Mal wurde 2018 an alle Freiwilligen im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) als Zeichen der Anerkennung für ihr Engagement ein Zertifikat des Landes Baden-Württemberg übersandt. 20 Freiwillige des Jahrgangs 2017/18 waren allerdings am 10. September 2018 stellvertretend für alle zu einer Feierstunde ins Stuttgarter Sozialministerium persönlich eingeladen und erhielten dort von Landesminister Manne Lucha ihre Zertifikate. Auch ein Freiwilliger der AWO Baden war dabei, begleitet von Andrea Brink, zuständige Referentin in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle.



Aktuelles

Aktionswoche gegen Armut

„Mensch, Du hast Rechte – Menschenrechte! Teilhabe, Bildung, Arbeit, Wohnen und Gesundheit sind Menschenrechte“ – so lautete das Motto der diesjährigen Aktionswoche der Liga der Freien Wohlfahrtspflege. Vom 15. bis 21. Oktober fanden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema statt, auch bei der AWO.

Dass es zunehmend Armut trotz Arbeit auch in Baden-Württemberg gibt, darauf machte in diesem Zusammenhang der DGB aufmerksam. Demnach waren im Jahr 2017 383.606 abhängig Beschäftigte oder 8,4 Prozent arm. 2005 lag dieser Wert noch bei 7 Prozent.

Mehr Kita-Plätze

Immer mehr Kinder werden in Baden-Württemberg in einer Kita betreut – und zwar laut Statistischem Landesamt insgesamt 433.384 Kinder in 8.915 Kitas (Stand: März 2018). Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich damit die Zahl der betreuten Kinder zwischen drei und sechs Jahre um 2,1 Prozent und die der unter 3-Jährigen um 4 Prozent. Außerdem gab es 1,4 Prozent mehr Kitas.

Baden-Württemberg schneidet übrigens bei einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung zum Personalschlüssel in Kitas bundesweit am besten ab. Demnach kamen im März 2017 auf durchschnittlich 7,1 Kita-Kinder eine Fachkraft.

Online-Sprechstunde

Bisher war „docdirekt“ nur ein Modellprojekt in Stuttgart und dem Landkreis Tuttlingen, nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung wird die Online-Sprechstunde jetzt auch landesweit für alle gesetzlich Versicherten angeboten. Vor allem die medizinische Versorgung im ländlichen Raum soll durch die Telemedizin verbessert werden. Docdirekt ist für gesetzlich Krankenversicherte kostenfrei.

Zum Einsatz kommen bei docdirekt erfahrene Haus- sowie Kinder- und Jugendärzte, die akut Erkrankte von Montag bis Freitag zwischen 9 und 19 Uhr online beraten (www.docdirekt.de).

Eine Kita nach Kneipp-Konzept

Karlsruhe. Wer kennt ihn nicht – Sebastian Kneipp (1821-1897), den Vater der Wasserheilkunde. Dass der bayerische Heilkundige noch viel mehr zu bieten hatte, erleben die Kinder der Karlsruher Kita am Haydnplatz jeden Tag. In der bilingualen Kita wird nicht nur Wert auf deutschen und französischen Sprach- und Kulturaustausch gelegt, sondern auch auf natürliche Gesundheitserziehung von Anfang an.

Das Kneipp-Konzept besteht aus fünf Elementen: Lebensordnung, Ernährung, Heilpflanzen, Bewegung und Wasseranwendung. Was so theoretisch klingt, macht in der Praxis viel Spaß. „Jeder Tag beginnt mit einem leckeren Frühstück, das viele Zutaten mit regionaler Herkunft beinhaltet“, erzählt Kita-Leiterin Bianca Balk-Scheuerl. Während einige Kinder sorgfältig Äpfel, Pflaumen und Nektarinen in mundgerechte Stücke schneiden, turnen andere zu Musik im Gymnastikraum oder sitzen mit einer Erzieherin im Kreis und massieren sich die Füße mit Igel-Bällchen. Dieses täglich wiederkehrende Ritual gibt den Kindern Geborgenheit und gehört zum Element „Lebensordnung“. Und – natürlich! – geht es auch um Wasser: Wenn beim Wassertreten und bei



Die kleine Charlotte pflückt Blüten für selbstgemachten Kapuziner-Essig: ganzheitlicher Kita-Alltag nach Kneipp.

Armbädern fröhlich gelacht wird, tut das auch den Abwehrkräften gut. „Kneipp-Anwendungen können bei regelmäßiger Praxis nachweislich immunstärkend wirken“, sagt Esther Marggrander, Geschäftsbereichsleiterin der Kindertagesstätten. So greifen die Kneipp-Elemente spielerisch zu einem ganzheitlichen Kita-Konzept ineinander.

Rudolf-Petereit-Haus wurde behindertengerecht umgebaut Weg mit den Barrieren!

Mannheim. Nach längerer Umbauphase des Rudolf-Petereit-Hauses hatte die AWO Mannheim Grund zum Feiern: Vorstandin Angelika Weinkötz begrüßte Gäste, Förderer und Vertretungen von Architektenbüro und Baufirmen zum Abschluss der Arbeiten mit einer symbolischen Schlüsselübergabe. Die therapeutische AWO-Nachsorgeeinrichtung für psychisch kranke Menschen ist nun im Eingangsbereich, Multifunktionsraum und fast im ganzen Erdgeschoss barrierefrei. Durch die Förderung von der Aktion Mensch mit 70.000 Euro und der Dietmar Hopp-Stiftung mit 45.000 Euro wurde der dringend benötigte Umbau sehr erleichtert. Das Rudolf-Petereit-Haus bietet seinen Bewohnern mit einem multiprofessionellen Team Betreuung und Begleitung im Alltag. Ziel ist das weitgehend selbständige

und eigenverantwortliche Leben innerhalb der Gesellschaft. Gesellschaftliches Engagement zeigte der AWO-Kreisverband Mannheim auch am 3. Oktober, als viele seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der mit 9.000 Menschen sehr eindrucksvollen Kundgebung für Demokratie, Menschlichkeit und Rechtsstaatlichkeit teilnahmen. Angelika Weinkötz (links, zusammen mit AWO-Präsidiumsmitglied und Stadträtin Andrea Safferlang), sagte dazu, die AWO wolle „gemeinsam mit vielen jeden Tag und überall der Ausgrenzung von Menschen entgegenreten.“



Zwei Schweine sollen Glück bringen

Staufen. Was verbindet Staufen im Breisgau mit dem zentralafrikanischen Burundi? Das Projekt eines engagierten Pfarrers, das auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der AWO-Seniorenwohnanlage in Staufen, einer Einrichtung des Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, zur Herzenssache geworden ist.

Im September veranstaltete Einrichtungsleiterin Reingardt Stöckle ein Fest zugunsten der guten Idee. Viele aus dem Haus halfen bei den Vorbereitungen mit, unter anderem beim Kochen und dem Aufbau der Tische. Vorgestellt wurde dann das Selbsthilfeprojekt von Joseph Nijimbere, der 14 Jahre lang im

ländlichen Burundi Pfarrer war. Dort gründete er die Jugendgruppe ASODI (Association pour la Solidarité et le développement integral).

Die jungen Afrikaner planen den Aufbau einer Schweinezucht, zunächst mit dem Kauf eines Ebers und einer Muttersau. Nach und nach soll dann jedes Mitglied ein Ferkel erhalten, begonnen mit den Ärmsten, um die Situation der Familien zu verbessern und aus eigener Kraft aus der Armut herauszukommen. Beim Staufener Seniorennachmittag kam ein Startbeitrag von 700 Euro zusammen.



Der Schmied war da!

Großsachsen. Es ist ganz schön was los bei den AWO-Kindern im Wald – nicht nur in Zell (siehe Artikel unten), auch in Großsachsen, wo die AWO Rhein-Neckar einen Waldkindergarten betreibt.

Am 17.10. hatte die AWO besondere Gäste: Der Schmied war da! Für einen Vormittag kam Familie Allert aus Rimbach mit ihrer mobilen Schmiede in den Wald. Die Kinder erfuhren etwas über den Beruf der Schmiedes, konnten Fragen stellen, Geräte und Werkzeuge kennenlernen. Mit der passenden Schutzkleidung und in kleinen Gruppen durften sie sich dann selbst an Feuer und Amboss wagen – perfekte Bedingungen, um etwas zu lernen. So wurden aus alten Hufeisen neue Seepferdchen, und jedes Kind konnte schließlich etwas Geschmiedetes mit nach Hause nehmen. Das Team des Waldkindergartens bedankte sich herzlich bei Familie Allert für dieses tolle Erlebnis.



„Probieren Sie eine Tasse fairen Kaffee!“

Mosbach. Jedes Jahr im September findet die „Faire Woche“ statt, eine Gemeinschaftsaktion verschiedener Verbände, die über gerechte Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Ländern des globalen Südens informiert. AWO International warb in der Mosbacher Fußgängerzone dieses Jahr „Gemeinsam für ein gutes Klima“, und am 26. September beteiligte sich die AWO Neckar-Odenwald am Infostand mit dem Thema fair gehandelter Kaffee, Tee und fair gehandelte Schokolade.

Am Rand des Mosbacher Wochenmarkts luden Vorsitzende Gabriele Teichmann und Birgit Nutzinger von der AWO Neckar-Odenwald Passanten zu einer Tasse Kaffee ein und versorgten sie mit Informationen. Um ständigen Nachschub an frischem Kaffee und sauberen Tassen kümmerte sich die AWO Sozialpsychiatrie. Die Einrichtung in der Mosbacher Innenstadt unterstützt chronisch psychisch kranke Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags. Einige von ihnen übernahmen am Aktionstag mit viel Engagement den Abwasch und brühten Kaffee auf.



Petra Richter und Felicitas Tumfart von der AWO Sozialpsychiatrie, AWO-Vorsitzende Gabriele Teichmann und AWO-Vorstandsmitglied Birgit Nutzinger (v.l.n.r.) am Infostand.

„Die Zusammenarbeit von Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und Klientinnen hat hervorragend geklappt“, sagte Felicitas Tumfart, Fachbereichsleiterin Sozialpsychiatrie der AWO Neckar-Odenwald.

Mit der Natur groß werden

Zell am Harmersbach. Im Oktober startete die neue Waldspielgruppe in Zell a. H., eine Einrichtung in Trägerschaft des AWO-Kreisverbands Ortenau. Die Idee dazu kam von Claudia Sapparth und Renate Buchholz, zwei Erzieherinnen mit entsprechenden beruflichen Erfahrungen. Sie haben selbst die Betreuung übernommen und ziehen jetzt an vier Vormittagen in der Woche mit einer Gruppe zwei- bis dreijähriger Kinder in den Zeller Eckwald.

Im August stellte Edmund Taller, Geschäftsführer der AWO Ortenau, das Betreuungsprojekt, seine Finanzierung und Förderung vor. Die Kosten nach Abzug der Elternbeiträge werden von der



Stadt Zell übernommen; einmalige Investitionen werden mit 70% bezuschusst. Bis eine stabile, beheizbare Schutzhütte fertig gebaut ist, dient ein ausrangierter Bauwagen als Unterkunft, dazu gibt es ein Toilettenhäuschen – und bei ganz schlechtem Wetter kann man in ein Gebäude des Zeller Sportparks ausweichen. Die Waldspielgruppe für zehn Kinder ist der Vorläufer für einen im nächsten Jahr geplanten größeren Waldkindergarten, dann auch für Drei- bis Sechsjährige und mit mehr Personal.

Teamwork macht Spaß – „Fliegen“ auch

Ein Azubi-Tag der ganz besonderen Art – das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in VS-Schwenningen hatte Anfang Oktober 2018 seine Auszubildenden zu einem spannenden Outdoor-Event eingeladen. Am Vormittag des sonnigen Herbsttages standen Team-Aufgaben im Mittelpunkt. Auf dem Gelände des Äckerhofs bei St. Roman in der Nähe von Wolfach hatten 15 Auszubildende aus den Bereichen Pflege und Hauswirtschaft in Gruppen drei knifflige Aufgaben zu knacken. So sollte z. B. ein Seil, das in 1,30 Meter Höhe zwischen zwei Bäumen gespannt war, von allen Gruppenteilnehmern überwunden werden, ohne das Seil zu berühren. Einziges Hilfsmittel: ein drei Meter langes Kantholz. Nur gemeinsam, im Zusammenwirken und gemeinsamen Anpacken von allen Beteiligten, konnte die Aufgabe schließlich gelöst werden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen am Lagerfeuer ging es zur Zipline Area Hirschgrund bei Schiltach. An einem dünnen Stahlseil konnte man über mehrere Täler jeweils von einer Talseite zur anderen gleiten, natürlich mit der nötigen Ausrüstung gesichert und von erfahrenen Trainern begleitet. Sieben Bahnen mit einer Gesamtlänge von über 1,5 km bietet die Anlage. In bis zu 83 Meter Höhe saust man über den Talgrund. Natürlich war die luftige Aktion freiwillig, aber auch zur Entscheidung, lieber auf dem Boden zu bleiben und auf die eigenen Grenzen zu achten, gehörte Mut.



Einrichtungsleiter Martin Hayer: „Beim Tun in der freien Natur kann man oft mehr über sich selbst erfahren als im Klassenzimmer oder im oft hektischen Berufsalltag. So wollten wir gemeinsam etwas erleben, die jungen Persönlichkeiten stärken, Teams entwickeln, aber natürlich auch einfach zusammen Spaß haben.“

GlücksSpirale hilft konkret

Mehr Lebens- und Arbeitsqualität – dank der Glücksspirale konnten im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in VS-Schwenningen Anfang September 2018 je zwei zusätzliche Aufstehhilfen und Niedrigflurbetten angeschafft werden. Die speziellen Betten bieten mehr Schutz für sturzgefährdete, pflegebedürftige Menschen. Außerdem ist das Niedrigflurbett höhenverstellbar. Ein doppelter Vorteil: Für die Seniorinnen und Senioren wird das Aufstehen leichter und das Pflegepersonal kann rückschonender arbeiten. Einen ähnlichen Effekt hat die Aufstehhilfe für besonders immobile Pflegebedürftige, die damit sogar z. B. in den Aufenthaltsbereich gebracht werden können. Die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben im Haus wird auf diese Weise deutlich verbessert. Und so wundert es nicht, dass Einrichtungsleiter Martin Hayer sehr dankbar ist für die Förderung der Glücksspirale, schließlich kann Sinnvolles und Notwendiges nicht allein von den Pflegesätzen finanziert werden.



Austausch und Anregungen

Was gibt's Neues bei den Freiwilligendiensten? Anfang Oktober 2018 hatte der AWO-Bezirksverband jeweils in Karlsruhe und Freiburg zu einer Arbeitstagung für Anleiterinnen und Anleiter in den Freiwilligendiensten eingeladen. Insgesamt rund 100 Teilnehmende erfuhren hier mehr über neuere politische Entwicklungen im Bereich Freiwilligendienste und tauschten sich in Workshops aus zu den Themen neue Anleitungen, Bewerbungsverfahren, Öffentlichkeitsarbeit und Gesprächsführung.





Gelungenes Familienfest

Schönes Wetter und ein Besucherrekord – das Familienfest der Katharinenhöhe Mitte September 2018 war ein voller Erfolg. Mehr als 4.000 Besucherinnen und Besucher von nah und fern nutzten die Gelegenheit, an einer Führung durch die Schönwalder Reha-Klinik teilzunehmen oder genossen einfach einen entspannten Nachmittag mit einem umfangreichen Unterhaltungsprogramm und vielen kulinarischen Köstlichkeiten. Für Kurzweil sorgten z. B. der Drehorgelmann Konrad Flöß samt Partnerin, der Sänger Alex Breidt, die Alphornbläser Schönwald und der Turnverein Schonach mit Tanzeinlagen. Beliebt waren auch die Drehleiter-Fahrten der örtlichen Feuerwehr, Pony-Reiten und die Angebote des Hochseilgartens. Der Förderverein der Katharinenhöhe war zum ersten Mal mit einem Info-Stand samt Tombola vertreten.

Noch mehr Grund zur Freude bescherte der Katharinenhöhe übrigens die AWO Offenburg, die mit einer Delegation zum Familienfest gereist war. Sie überreichte an Klinikgeschäftsführer Stephan Maier und an den Aufsichtsratsvorsitzenden Hansjörg Seeh eine Spende in Höhe von 2.000 Euro. „Vielen herzlichen Dank an die AWO Offenburg“, sagte Stephan Maier und bedankte sich außerdem bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Familienfestes.



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, IBAN DE44 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Wahre Freunde

Eine gute Tradition – zwischen der Arbeiterwohlfahrt und den Naturfreunden besteht seit jeher eine enge Verbindung. Das zeigt sich ganz aktuell am Beispiel der Naturfreunde St. Georgen: Aus dem Verkauf ihres Naturfreundehauses Küferhäusle spendete der Verein im Oktober 2018 insgesamt 10.000 Euro an die Reha-Klinik Katharinenhöhe, eine Einrichtung der AWO. Das Besondere daran: Ansonsten erhielten nur Einrichtungen in St. Georgen eine „Küferhäusle-Spende“. Mit dem Geld möchten die Naturfreunde die Arbeit der Katharinenhöhe für krebskranke Kinder und Jugendliche unterstützen. Klinikgeschäftsführer Stephan Maier freute sich sehr über die großzügige Spende.

AWO zu Besuch

Sich selbst vor Ort über die Katharinenhöhe informieren – das wollte die AWO Furtwangen und besuchte deshalb Mitte Oktober 2018 die Reha-Klinik für krebs- und herzkranken Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen im benachbarten Schönwald. Stephan Maier, Geschäftsführer und psychosozialer Leiter der Katharinenhöhe, führte die AWO-Delegation durch die Klinik und berichtete über die verschiedenen Therapieangebote für die jungen Patienten. Nach einem Rundgang durch das Haus beantworteten er und sein Team dann viele Fragen. Selbstverständlich war die AWO Furtwangen nicht mit leeren Händen gekommen, sondern hatte einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro mitgebracht.

AWO International ab 2019: Auch in Afrika engagiert

Dürren, Ernteausfälle und Mangelernährung: Die Ernährungssituation in vielen Ländern Ost- und Zentralafrikas bleibt ernst. Auch in Uganda. Dennoch nimmt das Land Menschen aus den Nachbarländern Südsudan und Kongo auf: Mehr als eine Million Geflüchtete und Vertriebene leben in Uganda. Zum 100-jährigen AWO-Jubiläum bauen wir unser Engagement in Uganda aus: Unterstützen Sie uns dabei!



Foto: AWO International

Kleinbauern und -bäuerinnen werden dabei unterstützt, sich in Kooperativen zu organisieren.

Solidarität kennt keine Grenzen

„Bei meinem Besuch in unserem Hilfsprojekt war ich tief beeindruckt von der Solidarität der Menschen in Uganda mit den Geflüchteten. Zugleich habe ich gesehen, wie dringend notwendig weitere Unterstützung ist, denn mehr als 40% Prozent der Menschen in Uganda sind unterernährt“, berichtet Ingrid Leberherz (Geschäftsführerin). Mit unserem Hilfsprojekt haben wir dazu beigetragen, dass 14.000 Kinder und Jugendliche mit Schulmahlzeiten versorgt werden und die Hygienesituation verbessert wird. Wir haben mit unserer Partnerorganisation Right to Play Uganda gesprochen, wie wir zusätzlich zum humanitären Hilfsprojekt dazu beitragen können, die Lebensbedingungen der Menschen langfristig und nachhaltig zu verbessern. Nach den Gesprächen war klar: Wir müssen unser Engagement in Uganda ausbauen.

In den neuen Projekten soll die Situation von Familien, die von Mangelernährung betroffen sind, verbessert werden. Zudem unterstützen wir die Integration von Geflüchteten im Land. Wie auch in unseren anderen Projekten arbeiten wir dabei eng mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Uganda zusammen.

Machen Sie mit: Zeigen Sie zum 100-jährigen Jubiläum der AWO, dass Solidarität keine Grenzen kennt. Helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto: AWO International
• Stichwort „Kinder u. Jugend“
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00 •
BIC: BFSWDE33BER
www.awointernational.de

Vielen Dank!

Das wollen wir gemeinsam erreichen

- **25.000 Bäume werden gepflanzt:**
Ziel ist es, die Ernährung langfristig zu sichern. Dazu gehören zum Beispiel Obstbäume wie Papaya, aber auch Nutzpflanzen zur Brennholzgewinnung.
- **Anbautechniken verbessern:**
10.000 Menschen werden in neuen Anbautechniken geschult. Durch Einführung von dürreresistentem Saatgut soll dem Klimawandel begegnet werden.
- **Ernährung sichern durch Einkommen:**
10.000 Menschen sollen von Einkommen schaffenden Maßnahmen wie zum Beispiel Ziegenhaltung oder Imkerei ihre Ernährungssituation verbessern.
- **50 Selbsthilfegruppen werden unterstützt:**
Kleinbauern und -bäuerinnen organisieren sich in Kooperativen, in denen sie gemeinsam produzieren. Örtliche Sparvereine werden gegründet, in denen Kleinprojekte umgesetzt und günstige Kredite vergeben werden.
- **Schulungen in Hygiene und Ernährung:**
Kinder und Jugendliche erhalten Schulungen und Ausbildungen, damit die Hygiene- und Ernährungssituation verbessert wird.

Reise und Erholung

Bayerischer Wald

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

Gasthaus-Pension FECHTER



Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten, zwei Zimmer mit je drei Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet. Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.

Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe/ähnliche Einrichtungen. Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing
Telefon: 09941/905320 - Fax: 09941/905321
Mail: a.fechter@t-online.de - Homepage: gasthaus-fechter.de

Naturpark Spessart



Naturpark Spessart -Barrierefrei-
Hallenbad 30⁰ -Lift- Sauna-kegeln-
Livemusik-Panoramalage-85 Betten

Staatl. anerk. Erholungsort, alle Zi. Du/
WC/Fön/TV/Safe/WLAN seniorengerecht,
HP 45 €, EZZ 11 €, rollstf. Zi.,
Livemusik, Gästeprogramm, beste
Ausflugsmöglichkeiten, Tel. 09355-7443,
Fax-7300, www.landhotel-spessartruh.de

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach

Reiseanzeigen zum Vorteilspreis.

Schon ab 30€ + MwSt. für drei Titel für Anzeigen
mit zwei Zeilen und Umrandung
in der Rubrik „Reise und Erholung“

Drei Titel,
ein Preis.

Es berät Sie gerne
James von Degenfeld
Tel: 0721/6283-26 • Fax: -10
E-Mail: von.degenfeld@druck-verlag-sw.de



Bewährt und neu in guter Mischung

2019 wird die AWO 100 Jahre alt – und die AWO-Kreisverbände in Baden machen sich für die neue Zeitrechnung bereit. Bei drei der vier letzten AWO-Kreis Konferenzen wurde ein neuer Profi in der Geschäftsführung vorgestellt; für Erfahrung und Beständigkeit sorgen die bewährten Vorstandsteams.

Einstimmig wiedergewählt wurde der Vorsitzende des Kreisverbands **Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen**, Peter Dreßen. Gemeinsam mit Denis Deiser, der im Sommer Sören Funk als Geschäftsführer ablöste, steht er vor großen Herausforderungen. Für die Zukunft, sagte Deiser, müssten die AWO-Wohnanlagen barrierefrei gemacht und im IT-Bereich verbessert werden. Er bedankte sich dafür, dass er gut in der AWO aufgenommen worden sei.

Bewährter Vorstand, neue Profis: Das gilt auch für die **AWO Heidelberg**. Das Vorstandsteam um Thomas Krcal wurde im Amt bestätigt; neue Geschäftsführerin ist Stefanie Burk-Hähner. Zu den Schwerpunkten des Kreisverbands Heidelberg gehören fünf gut ausgelastete Kitas. Dieser Bereich soll ausgebaut werden; dafür wurde mit Ute Hildenbrand die Fachbereichsleitung neu besetzt. Neu ist außerdem Verbandskoordinatorin Christiane Franz.



Auch die **AWO Karlsruhe** hat mit Markus Barton einen neuen Geschäftsführer. Was auf ihn zukommt, wird in jedem Fall bunt und vielfältig: Im Kreisverband, dem Kreisjugendwerk, im Unternehmensbereich der GmbH und der Hanne-Landgraf-Stiftung engagieren sich bei der Karlsruher AWO haupt- und ehrenamtlich Menschen mit insgesamt 59 Nationalitäten. Bei der Kreis Konferenz in der Europahalle Karlsruhe wurde Vorsitzende Angela Geiger wiedergewählt.

Nach wie vor ein bewährtes Team bleiben Geschäftsführer und -Vorstand in der **AWO Ortenau**. Geschäftsführer Edmund Taller freute sich, dass der Bezirksvorsitzende Wilfried Pfeiffer im Oktober nach Offenburg zur Kreis Konferenz gekommen war. Vorsitzende Monika Schmidt (Foto) und ihre beiden Stellvertreter Michael Riedel (links) und Manfred Maurer wurden einstimmig wiedergewählt.

5. FORUM EHRENAMT

Neue Ehrenamtliche für die AWO

Zum fünften Mal hatte der AWO-Bezirksverband die Gliederungen sowie die Einrichtungen und Dienste der AWO Baden am 19. Oktober 2018 zum Forum Ehrenamt nach Karlsruhe eingeladen.

Nach seiner Begrüßung übergab AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer das Wort an Dr. Miriam Voigt. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Koblenz-Landau hatte in einem Artikel in der Fachzeitschrift „Sozialwirtschaft aktuell“ geschrieben, wie Ideen aus dem Personalmanagement für die Gewinnung von Ehrenamtlichen genutzt werden können. Nach wie vor gelingt es nur wenigen Ortsvereinen, den Abwärtstrend bei den Mitgliederzahlen zu stoppen.

In ihrem Vortrag benannte Frau Dr. Voigt eine ganze Reihe von Ansatzpunkten, die bei der Suche nach neuen Mitgliedern hilfreich sein könnten. Am wichtigsten war ihre Aussage, dass

sich alle Ortsvereine in Netzwerken bewegen, in denen Menschen unterwegs sind. Ihre damit zusammenhängende Botschaft an die AWO in Baden: Ausprobieren, dort Menschen für den Verband zu gewinnen. Es geht darum, die Initiative zu ergreifen.

Einen wunderbaren Ansatz, wie es gelingen kann, durch ein sinnvolles und attraktives Projekt, Menschen für die Arbeit der AWO zu begeistern, zeigte die anschließende Verleihung des Förderpreises 2018 der Sozialstiftung.

Luisa Frick vom Kreisjugendwerk nahm ihn zusammen mit den Vorstandsmitgliedern der AWO Karlsruhe-Stadt, Angela Geiger und Monika Storck, entgegen. In einem engagierten und mitreißenden Vortrag stellte Luisa Frick das Projekt „DAOS-Children-Home“ in Kenia vor.

Mit viel Enthusiasmus gelang es ihr dort, den Bau eines Hauses zu organisieren, in dem zehn Kinder aus ärmsten Verhältnissen ein sicheres Zuhause und ein kindgerechtes Lebensumfeld haben.

Bei der Verabschiedung betonte Wilfried Pfeiffer nochmals, wie wichtig es ist, dass bei den Aktivitäten der AWO auch die Freude daran zu spüren ist. Die Preisträgerin 2018 ist auch in dieser Hinsicht ein nachahmenswertes Vorbild.



© Günter Wernz
v. l. n. r.: Wilfried Pfeiffer, Angela Geiger, AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer, Monika Storck, Luisa Frick und Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden.

In Kürze

Der **AWO-Ortsverein Schwetzingenstadt** meldet sich nach mehreren Jahren Pause zurück. In dem Mannheimer Stadtteil haben sich junge, engagierte AWO-Mitglieder zusammengetan, um den Ortsverein mit neuem Leben zu füllen. Seit September laden sie alle zwei Wochen am Dienstagabend die Menschen aus der Nachbarschaft herzlich zu unterschiedlichen Aktivitäten ein, zum Beispiel zu Spielereffs, Literaturabenden und Musik. Mit der Präsenz auf zwei Flohmärkten wird die Wiedergeburt des neuen alten Mannheimer AWO-Ortsvereins hoffentlich bald weithin bekannt.

Der **AWO-Ortsverein Malsch** im Kreisverband Karlsruhe-Land hat seine Begegnungsstätte in Franz-Hirth-Begegnungsstätte umbenannt. Anlass war das 50-jährige Bestehen des Ortsvereins. So werde der Name des AWO-Gründungsmitglieds in besonderer Erinnerung behalten, sagte Ortsvereinsvorsitzender Kurt Hoffart. Auch der Gemeinderat sprach sich für die Benennung nach Franz Hirth, dem langjährigen Malscher Bürgermeister und Ehrenbürger, aus. Zuvor schon war der Platz vor der Begegnungsstätte mit Sitzbänken und einem öffentlichen Bücherschrank neu gestaltet worden.

Bei der **AWO Linkenheim-Hochstetten**, ebenfalls im Kreisverband Karlsruhe-Land, hat man mit drei Wochen AWO-Ortsranderholung in diesem heißen Sommer einen wahren Kraftakt gemeistert, als besondere Herausforderung im 31. Jahr ihres Bestehens. Es galt, rund 100 Kinder ganztägig zu betreuen, jeden Tag aufs Neue mit Frühstück und Mittagessen, zum Teil bei 36 Grad, und das Programm aufs Wetter abzustimmen. So wurde der Zoobesuch mit Straßenbahnfahrt nach Karlsruhe gestrichen, dafür gab es Wasserspiele.

Die Organisatoren Gaby und Klaus Ulrich konnten sich auf ein 14-köpfiges Betreuersteam und eine erfahrene Küchenmannschaft verlassen.



Stricken für den guten Zweck

Socken und Mützen für eine von Tschernobyl gezeichnete Region

Schon seit drei Jahren stricken und häkeln die Frauen vom Strickcafé der **AWO Waldshut** für den Verein „Zukunft für Ritschow“. Das Dorf liegt in Belarus im 200-Kilometer-Umkreis des Kernkraftwerks Tschernobyl. Bis heute treten dort besondere Schädigungen bei Neugeborenen auf, auch vermehrt Immunschwäche, Herz-Kreislauf-Probleme und Krebserkrankungen.

Der Verein hat bereits bei den Sanierungen von Schule, Kulturhaus und Kindergarten mitgeholfen. Jedes Jahr kommen von dort 50 Kinder zu Gasteltern in den Kreis Waldshut, berichtet Hedi Müller, die „Zukunft für Ritschow“ leitet. Zur Übergabe der Spenden begleitete sie Kinder und Erwachsene aus dem weißrussischen Dorf in die AWO-Begegnungsstätte, wo sie Mützen, Schals, Pullover und Socken, aber auch Wolle, Stoffe und Nähmaterial zum Selberschneiden entgegennehmen konnten. Zusammen mit anderen Spenden gingen die AWO-Handarbeiten aus dem Süden der AWO Baden im Kovoi nach Belarus. Zeit für die zehn AWO-Frauen im Alter zwischen 65 und 94 Jahren, mit neuen Handarbeiten zu beginnen!

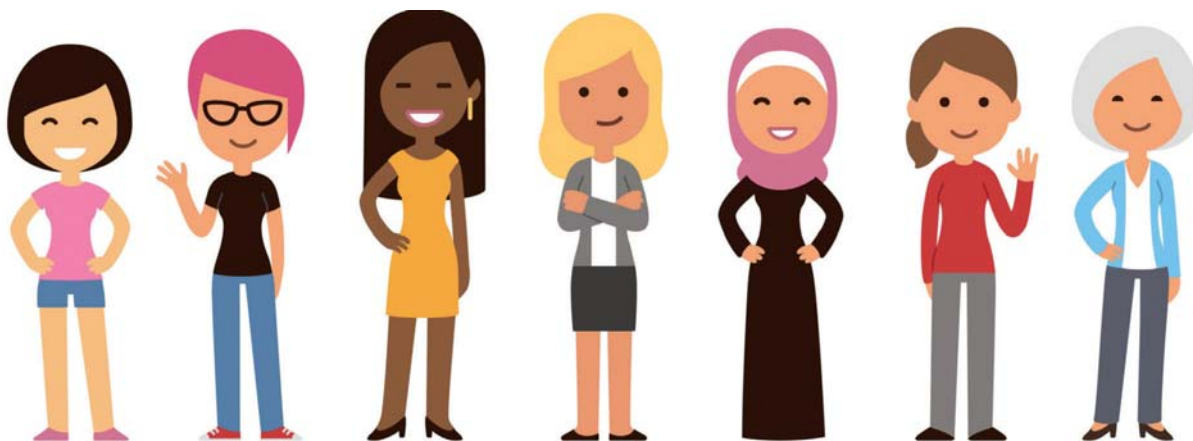
Ortsvereine in Festtagslaune

Eindrucksvolle Jubiläen prägten die Jahreshauptversammlungen

Bei der AWO Baden gab es in den letzten Wochen einigen Grund zum Anstoßen. Zum Beispiel der **70. Geburtstag des Ortsvereins Oberndorf** im Kreisverband Rottweil. Vorsitzender Hans Häckel erinnerte an AWO-Persönlichkeiten wie die Ortsvereins-Gründerin Anna Schäfer und den ehrenamtlichen Geschäftsführer Fritz Fleck, an die früher so beliebten Mutter-Kind-Kuren im AWO-Erholungsheim Schönblick und vieles mehr. Aktuell ist die AWO in der Neckarstadt vor allem bekannt für den Gebrauchtladen „Das Kontor“ am Schuhmarktplatz. Dort fand auch die Gedenkstunde statt.

Ein Hoch auf **70 Jahre hieß es auch bei der AWO Furtwangen**: Gefeierte wurde die 70-jährige Mitgliedschaft des AWO-Ehrenmitglieds Hans Kaiser. Bei der Jahreshauptversammlung berichtete Vorsitzende Angela Algermissen außerdem von Veranstaltungen und Ferienwochen in diesem Jahr. Bürgermeister Josef Herder lobte das AWO-Stüble als offene Begegnungsstätte.

Und zum Dritten: **50-jähriges Jubiläum feierte die AWO Waghäusel** mit ihrem Vorsitzenden Roland Herberger. Rund 90 Kinder der Stadtranderholung gestalteten dazu in der Wagbachhalle eine bunte „Zeitreise durch fünf Jahrzehnte“. Begonnen hatte alles 1968: Die ersten AWO-Ferien wurden organisiert von einer Gruppe um den ersten Ortsvereinsvorsitzenden Jakob Gießler. Im Lauf der Jahre wurden mehr als 4.000 Kinder von hunderten Helferinnen und Helfern betreut. Weil der Landkreis Karlsruhe die Fördermittel gestrichen hat, sei man jetzt auf Spenden angewiesen, um das Angebot bezahlbar fortzusetzen, so Herberger.



FiBULA - Frauen in Bretten

Unterstützen - Leben - Alltag

Bretten. Jede Frau ist willkommen: Im AWO-Jugendhaus in Bretten findet seit diesem Sommer alle zwei Wochen ein Frauentreff statt, der ganz von seiner Internationalität lebt.

Der Name ist Programm:

FiBULA steht für Frauen in Bretten – Unterstützen, Leben, Alltag. Eingeladen sind Frauen aller Nationen, Religionen und Kulturen, und gesprochen wird

über alles und jedes, Kleider, Bücher, Essen, Kinder. „Wir wollen sehen, was uns verbindet“, sagt Katja Klotz, Integrationsbeauftragte der Stadt Bretten, die das Frauencafé gemeinsam mit der AWO-Flüchtlingshilfe und der CARITAS Etlingen ins Leben gerufen hat. Ziel sei es gewesen, einen sicheren Bereich für Frauen zu schaffen, wo Alltagsdeutsch gesprochen und das

Einleben erleichtert wird. Teilnehmerinnen aus Deutschland sind genauso dabei wie aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und Kanada. Die Themen der Treffen bestimmen die Frauen selbst, berichtet Katja Klotz, oft geht es z. B. um Fragen zu Arztbesuchen oder zum Asylrecht. Für die Zukunft kann sie sich auch vorstellen, externe Referenten einzuladen oder Exkursionen anzubieten.

Konstanz geht online voran

Sozialstiftung der AWO Baden fördert zwei innovative digitale Projekte

Die AWO Konstanz ist Vorreiter in Sachen Internet und nimmt dabei auch andere mit. Der Workshop „Der digitale Ortsverein“, der am 27. Oktober stattfand, war ein Fortbildungsprojekt des Kreisverbands für die AWO-Ortsvereine und überzeugte auch die Sozialstiftung der AWO Baden. Bereits im Juni erhielt der Konstanzer AWO-Geschäftsführer Reinhard Zedler die Zusage für eine Förderung in Höhe von 1.800 Euro. Viele AWO-Gliederungen nutzen bereits die Möglichkeiten der digitalen Medien, z. B. präsentieren sie ihre Arbeit auf einer Homepage, verschicken E-Mails oder bearbeiten

Mitgliedsanträge und die Anmeldung zu Kursen per Internet. Der wachsende Verwaltungsaufwand und die Wünsche der AWO-Kunden nach Online-Verfügbarkeit machen solche Kenntnisse inzwischen unverzichtbar. Im Konstanzer Workshop konnten sich die Ortsvereine austauschen und digital weiterentwickeln. Auch grundsätzlich profitieren die Menschen in Konstanz beim Thema Internet von der AWO. So entwickelte der Ortsverein das „Handbuch soziales Konstanz“. Diese Website bzw. Datenbank führt ihre Nutzerinnen und Nutzer direkt und schnell zu allen sozialen Einrichtungen, kom-



plett mit Beschreibung, Öffnungszeiten und Stadtplan. Finanziert hat das Projekt größtenteils der Ortsverein, mit Zuschüssen der AWO Sozialstiftung, der Stadt und den Liga-Verbänden. Unter www.awo-ov-konstanz.de/handbuch-soziales-konstanz steht das Ergebnis im Netz.

Viel Applaus für den „Seemann auf St. Pauli“

Bunt wie der Herbst war das Fest des AWO-Ortsvereins Emmendingen in der Elzhalle in Wasser. Die Gäste konnten nicht nur Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Wein genießen, sondern vor allem ein tolles Bühnenprogramm. Die AWO-Theatergruppe spielte „Ein Seemann auf St. Pauli“ (unser Bild), eine Liebesgeschichte mit schönen Liedern und Happy End, für die es viel Beifall gab – genauso wie für die beiden Tänze des Sportvereins TB Emmendingen. Einen artistischen Höhepunkt boten die „Stuhlakrobaten“ aus Rheinhausen. OV-Vorsitzende Heidemarie Dreßen bedankte sich bei allen Akteuren und Helfern für ihr Engagement.



In eigener Sache: Alles hat seine Zeit

Eine beachtliche Zahl: 104 Ausgaben AWO-Echo hat Ute Eisenacher als Redakteurin verantwortet. Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand. „Die Arbeit für AWO-Echo hat mir wirklich viel Spaß gemacht“, sagt Ute Eisenacher und bedankt sich bei allen AWO-Einrichtungen, Ortsvereinen und Kreisverbänden, die mit ihren Einsendungen und Themenvorschlägen das Magazin der AWO Baden aktiv mitgestaltet haben. „Vielen herzlichen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit!“



Seit 1985 war die Diplom-Sozialarbeiterin Ute Eisenacher bei der AWO Karlsruhe-Land beschäftigt, ab 1992 als Referentin beim AWO-Bezirksverband Baden. Ihr Aufgabengebiet umfasste auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Marketing sowie die Organisation der Bezirkskonferenzen samt Geschäftsbericht der AWO Baden. Zuständig für AWO-Echo ist künftig Margarethe Brinkmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Bezirksverband und langjähriges Redaktionsmitglied: Tel. 0721/82 07-160, margarethe.brinkmann@awo-baden.de.

EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

70 Jahre

OV Furtwangen: Hans Kaiser

65 Jahre

OV Emmendingen: Hilde Götz

50 Jahre

OV Emmendingen: Werner Bühler,
Margret Schäfer

40 Jahre

OV Furtwangen: Eva Schwer
OV Emmendingen: Anna Blum

Ein ereignisreiches Jahr liegt nun bald hinter uns, in dem die AWO Baden erfolgreich auf aktuelle Herausforderungen reagiert und neue Weichen für die Zukunft gestellt hat. Wir sind froh und dankbar für den engen Zusammenhalt in der AWO-Familie und die zahlreiche Unterstützung, die wir erfahren durften.

**Wir wünschen unseren AWO-Mitgliedern,
haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern sowie allen Partnern
von Herzen fröhliche Weihnachten und für
das neue Jahr Gesundheit und Glück!**



Bezirksverband
Baden e.V.

Vorstand und Geschäftsführung

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe.
Tel: (0721) 8207-330,
www.awo-baden.de,
ute.eisenacher@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

Fotos: AWO, Fotolia, Eric Langerbeins

Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion
behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,
76131 Karlsruhe, Tel: (0721) 62 83-0.

Anzeigen:

James von Degenfeld
Tel: (07 21) 62 83-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto und
Versand 1,20 Euro jährlich.



AWO-Echo Redaktionsschluss

1. Quartal 2019: 14.01.2019



NEU

Bestellen Sie das Jahrbuch und den Kleingartenkalender zusammen versandkostenfrei!

ACHTUNG SAMMELBESTELLER
ab 30,- Euro versandkostenfrei!
 Besuchen Sie doch unseren neuen Online-Shop:
www.shop-druck-verlag-sw.de

Kleingartenkalender

Die Welt der Kleingärten bei Ihnen zu Hause. 12 wunderschöne Kalenderblätter begleiten Sie durch das Gartenjahr. Mit Rezepten auf den Rückseiten! Ganz in Farbe und auf edlem Papier im Format 29,7 x 42 cm.

8,90 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

Jahrbuch Haus und Garten

Ein guter Ratgeber für das ganze Jahr: Pflanzentipps und Gartenthemen passend zu jedem Monat, leckere Rezepte, Gartenmessen und -events, Monats- und Mondkalender mit Raum für Notizen.

Handliches DIN A5-Format, komplett in Farbe.

6,20 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



NEU

Die Kochschürze für den begeisterten Gärtner

Aus 100% Baumwolle, mit aufgenähter Vordertasche, größenverstellbarer Halsschleufe mit Metall-Schnalle und langen Bänder im Rückenbereich – ideal zum Kochen, Backen und Servieren. 14,50 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

In der Reihe „Aus dem Garten auf den Tisch“ bereits erschienen:

Die schönsten Backrezepte mit Obst

Gemüserezepte für jeden Tag

Kräuterküche

Verleihen Sie mit Liebstöckel, Sauerampfer, Basilikum und vielen weiteren Kräutern Ihren Gerichten die besondere Note und den letzten Schliff. Suppen, Salate, Aufläufe, Pasta oder Fleischgerichte, Eintöpfe, Gebäck und vieles mehr – über 50 Rezepte laden zum Zaubern mit Kräutern ein.

64 Seiten im Format 17x24 cm
 6,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



Für alle, die einen Garten und Spaß am Backen oder Kochen haben. Jeweils über 50 Rezepte, 64 Seiten im Format 17x24 cm. **Je 6,95 €** (zzgl. 3,95 Euro Versand)

Dekorative Notizbücher im 3er-Set

Format: DIN A 6 (10,5 cm x 14,8 cm)
 Umschlag: robust, aus 300g Karton, farbig bedruckt (siehe Musterbilder), Rückendrahtheftung
 Inhalt: 64 Seiten blanko, Inhaltspapier: 80g Naturpapier, creme
7,15 € je Set (zzgl. 2,20 Euro Versand)



Set „floral“



Set „natural“



Glückwunschkarten

Ihre Grüße und Glückwünsche kommen in den Klappkarten mit den fröhlichen „Allegro“-Motiven, passend für viele Anlässe, besonders zur Geltung. 12 Klappkarten (zweimal 6 Motive, Format: DIN A6, 10,5 cm x 14,8 cm) und 12 Umschläge mit spitzer Klappe. Je Packung **12,95 €** (zzgl. 2,20 Euro Versand)



Geschenkpapier

Verpacken Sie Ihre Geschenke mit diesem wunderschönen Papier in leuchtenden Farben. Sie erhalten jeweils eine Mappe mit 12 Papierbögen im Format 66 x 47 cm in 6 unterschiedlichen Motiven rund um das Thema „Allegro“, „Gartenzwerge“ bzw. „Bienen“.
 Je Mappe **9,95 €** (zzgl. 3,95 Euro Versand)



BESTELLCOUPON

Preise inkl. MwSt. Bei Bestellungen in höherer Stückzahl bzw. mehrerer Produkte fallen nur einmalig 3,95 Euro für Porto und Verpackung an. Bei einer gemeinsamen Bestellung von Kleingartenkalender und Jahrbuch oder ab einem Bestellwert von 30,- Euro versandkostenfrei.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ Ort

Ort/Datum Unterschrift

- Ich bestelle Packung(en) Glückwunschkarten „Allegro“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Gartenzwerge“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Bienen“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Allegro“
- Ich bestelle Exemplar(e) des Kräuter-Kochbuchs
- Ich bestelle Exemplar(e) des Backbuchs
- Ich bestelle Exemplar(e) des Gemüse-Kochbuchs
- Ich bestelle grüne Schürze(n) beige Schürze(n)
- Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „floral“
- Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „natural“
- Ich bestelle Exemplar(e) des Kleingartenkalenders 2019
- Ich bestelle Exemplar(e) des Jahrbuchs 2019

Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: info@druck-verlag-sw.de • Fax: (0721) 62 83-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen